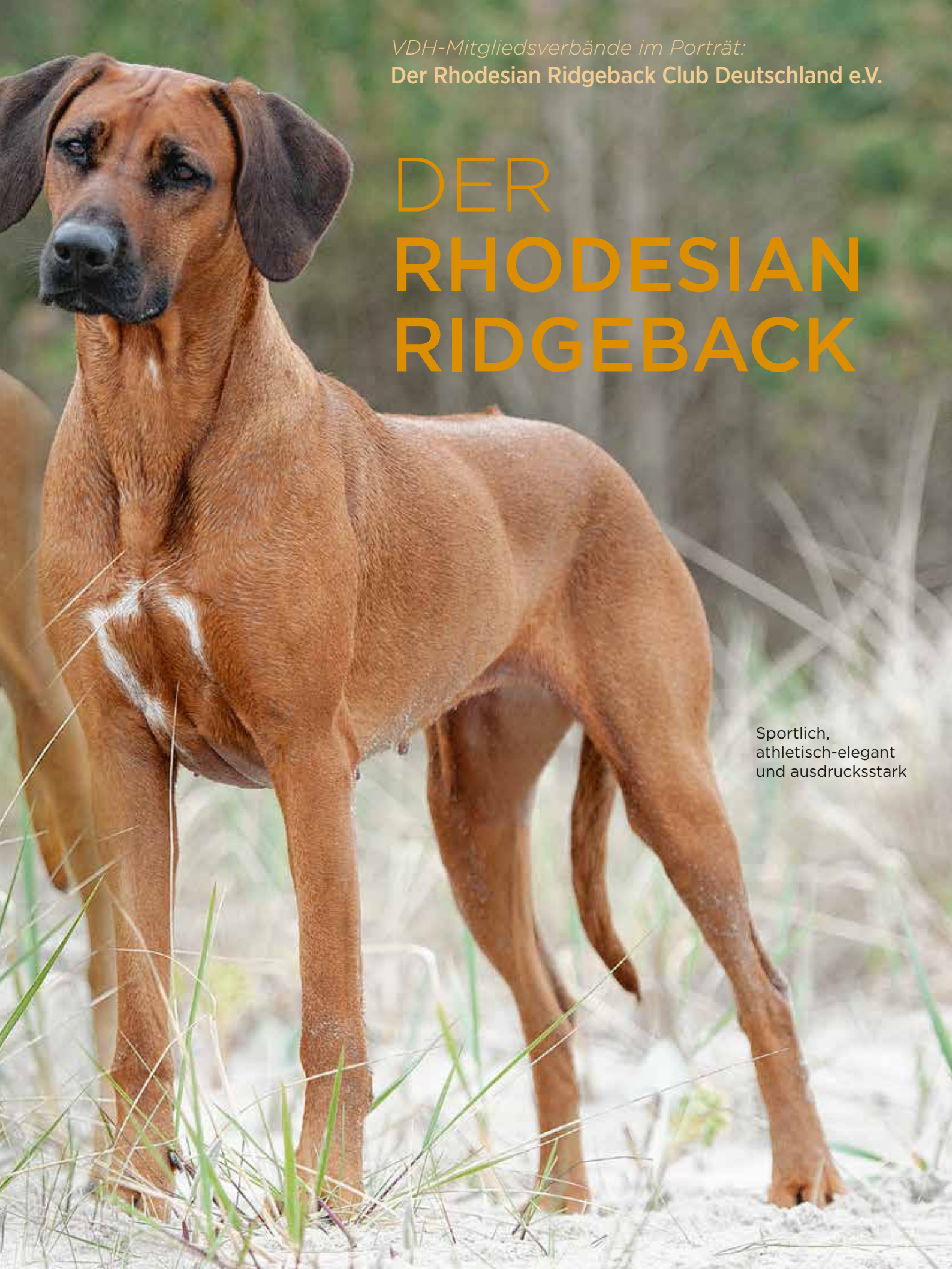
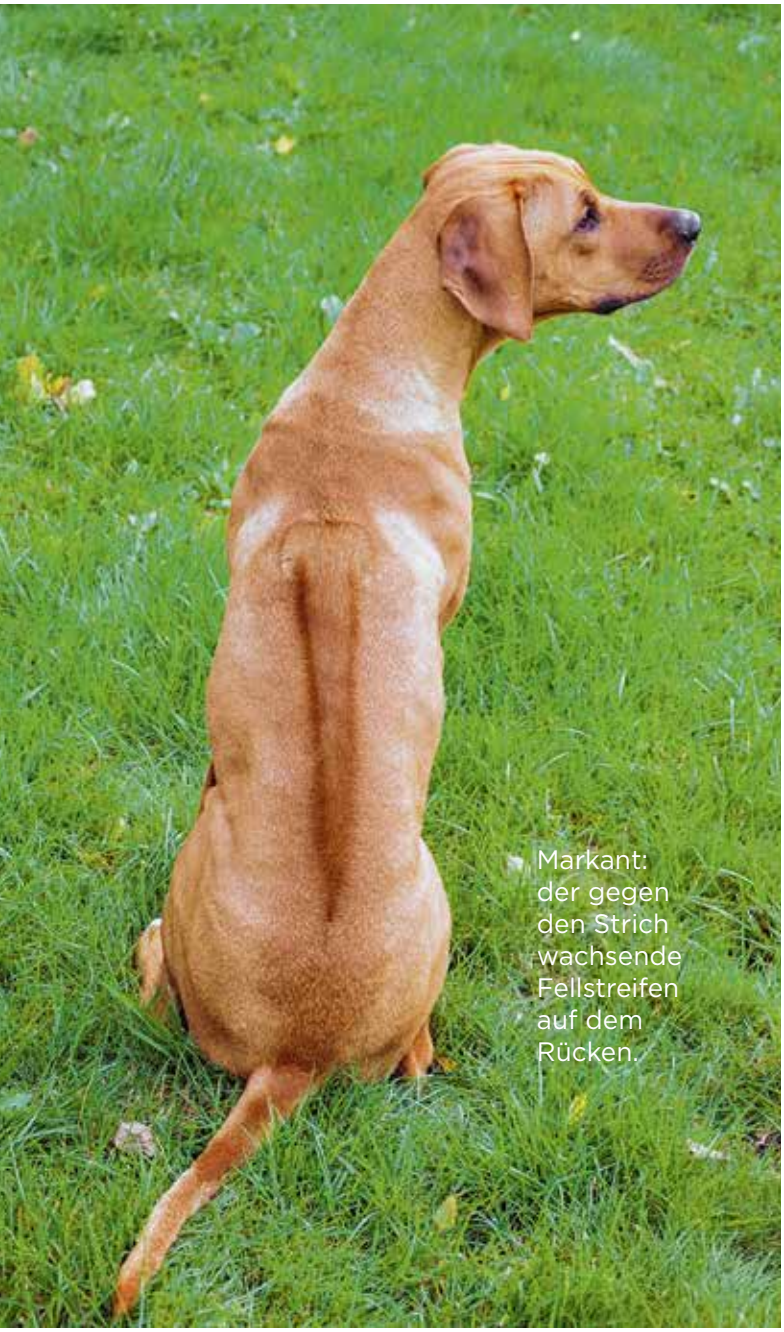


VDH-Mitgliedsverbände im Porträt:
Der Rhodesian Ridgeback Club Deutschland e.V.

DER RHODESIAN RIDGEBACK

Sportlich, athletisch-elegant und ausdrucksstark



Markant: der gegen den Strich wachsende Fellstreifen auf dem Rücken.

Auslastung beim Hundesport.

Rhodesian Ridgebacks sind beliebt in Deutschland und angesichts ihres Ridges – dem gegen den Strich wachsenden Fellstreifen auf ihrem Rücken – auch unverkennbar. Dasselbe gilt für den Rhodesian Ridgeback Club Deutschland e.V.: Er ist der erste und älteste zuchtbuchführende Verein für diese Rasse.

Der Verein wurde bereits 1976 in Hannover gegründet und setzt sich seitdem für eine Rasse ein, die seit Jahren immer mehr Liebhaber für sich begeistert: den Rhodesian Ridgeback. Im nächsten Jahr kann also schon das 40-jährige Jubiläum gefeiert werden. “Fast 40 Jahre, in denen es immer um den Hund und seine Interessen, sein Wohl, sowie seine Gesundheit und nicht um menschliche Interessen und Massenproduktion ging”, betont der Verein.

Zielsetzung des Vereins ist es, den Rhodesian Ridgeback in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Auch das rassetypische, gelassene Wesen, die Form und vor allem die Gesundheit stehen hierbei ganz klar im Fokus. Da ist es nur konsequent, dass der Zuchtzulassungsprüfung ebenfalls ein hoher Stellenwert beigemessen wird. “Beispielsweise ist es für den RRCD eine selbstverständliche Voraussetzung, dass nur mit gesunden Tieren gezüchtet werden darf. Neben gesunden Hüften, Ellenbogen, Schultern und Wirbelsäulen muss auch Freiheit von Hämophilie B und degenerativer Myelopathie nachgewiesen werden und die vorgeschriebenen Gesundheitstests werden immer wieder erweitert.

„Zuchteinsatzalter und Wurfanzahl sind begrenzt und Mietzuchtverhältnisse sind prinzipiell untersagt“, betont Hauptzuchtwartin Heidrun Spengler. So sei neben der Überprüfung des Exterieurs nach dem gültigen Standard ein umfangreicher Verhaltenstest selbstverständlich für den RRCD. Dieser Test wird nach standardisierten Bedingungen, die auf den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und sich an den Vorgaben der Gefahrhundegesetzgebung in Deutschland orientieren, durchgeführt.

AKTIVES CLUBLEBEN

Zudem gibt es fünf verschiedene Landesgruppen, die Lehrgänge durchführen, Informationsveranstaltungen ausrichten, gemeinschaftliche Spaziergänge arrangieren und Hilfestellungen bei verschiedensten Problemen, die mit dem Rhodesian Ridgeback auftreten können, geben. Auch die Betreuung und Beratung der Züchter und Halter obliegt den Landesgruppen wie auch die Organisation und Durchführung von Spezialzuchtschauen. Die Landesgruppen sind jeweils für bestimmte Postleitzahlen-Regionen zuständig, aber im RRCD gilt generell für alle, dass die aktive Zusammenarbeit und Teilnahme am Clubleben gefördert wird. Und bei allen Aktivitäten geht es immer um ihn, den imposanten Südafrikaner mit dem Namen Rhodesian Ridgeback.

DER RIDGE

Der Ridge… - Das ist dieser angeborene, markante Haarkamm auf dem Rücken der muskulösen Löwenhunde, der in Schulterhöhe mit zwei Haarwirbeln, den Crowns, beginnt und auf Höhe der Hüfthöcker endet. Doch das ist nicht das Einzige, das den spätreifen Rhodesian Ridgeback, der erst mit zwei bis drei Jahren körperlich und seelisch ausgereift ist, unverwechselbar macht. Es sind auch diese Menschenbezogenheit, das

RHODESIAN RIDGEBACK

Titelfoto: Rhodesian Ridgeback Club Deutschland e.V.

Ursprungsland: Südafrika
Standardnummer: 146
FCI-Gruppe 6: Laufhunde, Schweisshunde und verwandte Rassen
Sektion 3: Verwandte Rassen. Ohne Arbeitsprüfung.
Widerristhöhe: Rüden: 63 - 69 cm; Hündinnen: 61 - 66 cm
Gewicht: Rüden: ca. 36,5 kg; Hündinnen: 32 kg

Der Rhodesian Ridgeback ist gegenwärtig die einzige anerkannte Rasse, die dem südlichen Afrika entstammt. Seine Ahnen können zurückverfolgt werden zur Kapkolonie, wo sie sich sowohl mit den Hunden der frühen Pioniere vermischten als auch mit den halbdomestizierten Hottentottenhunden, die einen Rückenkamm hatten. Meist in Gruppen von zwei oder drei Hunden jagend, war die ursprüngliche Aufgabe des Rhodesian Ridgeback, Großwild, hauptsächlich Löwen, aufzuspüren und mit großer Behendigkeit am Stand zu halten, bis der Jäger herangekommen war. Der Originalstandard, von F.R.Barnes 1922 in Bulawayo, Rhodesien, aufgestellt, gründete auf dem Dalmatiner-Standard und wurde von der Kennel Union des Südlichen Afrika 1926 anerkannt.

Diese Rasse wird im VDH vertreten durch:

Club zur Erhaltung der Laufhunde des Südlichen Afrika e.V.
www.club-elsa.de

Deutsche Züchtergemeinschaft Rhodesian Ridgeback e.V.
www.dzrr.de

Rhodesian Ridgeback Club Deutschland e.V.
www.rrcd.de

Anzeige

Würdevoller Senior

Mutterliebe

Verspielt

Wachsam

Raumgreifende Bewegungen

Ein prächtiger Wurf

ausgeglichene Wesen, das pflegeleichte Haarkleid und die Vielseitigkeit, die bereits die südafrikanischen Jäger schätzten, die Ridgebacks zur Löwenjagd einsetzten. Trotz des irreführenden Namens Löwenhund, diente der Ridgeback allerdings nie dazu, eigenständig große Raubkatzen zu erlegen. Er lenkte den Löwen lediglich solange ab, bis die Jäger nahe genug waren, um Beute zu machen.

LERNFREUDIG UND VIELSEITIG

Der Jagdeinsatz bestimmte das Wesen des bis zu 69 Zentimeter Schulterhöhe großen Ridgebacks: Mut, Unerschrockenheit und ein schnelles Reaktionsvermögen waren unabdingbare Voraussetzungen. Das ist noch heute zu spüren: Rhodesian Ridgebacks haben einen ausgeprägten Wachinstinkt und verfügen über viel Temperament und Bewegungsfreude. Diese speziellen Eigenschaften erfordern einen Besitzer, der bereit ist, sich sachkundig mit der Erziehung und Haltung des Ridgebacks auseinanderzusetzen. Bei diesen Voraussetzungen entwickeln sie sich zu liebenswerten Familienmitgliedern. Vorausgesetzt, sie stammen aus einem verantwortungsvollen Züchterhaushalt, der Wert auf Gesundheit und Wesensfestigkeit legt – wie eben beim RRCD.

Die auf die Hunde der Hottentotten und frühen Siedler zurückgehenden Ridgebacks werden bis zu 69 Zentimeter groß (Hündinnen 61-66 cm; Rüden 63,5 bis 69 cm). Wobei sie Spätentwickler sind und oft erst im Alter von zwei bis drei Jahren körperliche und psychische Reife erlangen. Als Jagdhunde verfügen sie über eine hervorragende Nasenleistung und Nervenstärke. Rhodesian Ridgebacks sind zurzeit übrigens die einzige aus Südafrika stammende, anerkannte Hunderasse. Bei richtiger Führung glänzen Rhodesian Ridgebacks in den unterschiedlichsten Bereichen: als Blinden-, Wach- und Polizeihunde und nicht zuletzt natürlich auch als intelligente, lernfreudige Familienhunde, die durchaus gerne mit am Pferd laufen.

URSPRUNG

Genau diese Vielseitigkeit war es auch, die man in der Vergangenheit an der eleganten, harmonisch gebauten und muskulösen Rasse schätzte. Offensichtlich würdigten bereits die afrikanischen Hottentotten Hunde, die dieses besondere Merkmal trugen. Offensichtlich kreuzten weiße Siedler ihre Jagdhunde mit dem ungewöhnlichen Vierbeiner der Einheimischen, um einen imposanten Begleiter für die Löwenjagd zu schaffen. Der Jagdeinsatz bestimmte immer das Wesen des Ridgebacks: Mut, Unerschrockenheit und ein schnelles Reaktionsvermögen waren unabdingbare Voraussetzungen. Neben der Ausdauer zählte stets die Gelassenheit, die den Ridgeback als Familienhund zu einem umgänglichen Zeitgenossen macht. Inzwischen sind die Löwen auch in Südafrika und Zimbabwe selten geworden, weshalb Ridgebacks heute für andere Zwecke eingesetzt werden. Man trifft sie dort zwar noch immer als Jagdhund, aber vor allem auch als Wachhund der Farmer.

Anzeige

Die selbstbewussten Jagdhunde strahlen Erhabenheit aus.

SOZIAL EINGESTELLT

Im Welpenalter fallen Rhodesian Ridgebacks vor allem durch ihre Lebensfreude, Überschwänglichkeit und Wissbegierde auf. Dabei sind sie nicht selten recht stürmisch, weshalb man auch einen Welpen nicht mit Kleinkindern alleine lassen sollte. Aber das wäre generell keine gute Idee, zumal auch Kleinkinder unwissentlich dazu neigen, Hundewelpen überzustrapazieren. Die Kombination eines ausgewachsenen Rhodesian Ridgebacks mit einem Kind im Schulalter scheint allerdings ideal zu sein. In der Regel ist so ein Gespann unzertrennlich. Ideale Spielgefährten sind natürlich auch andere Hunde, denen Rhodesian Ridgebacks meistens mit Interesse und Freundlichkeit begegnen. Werden sie jedoch von einem anderen Hund gereizt, behaupten Rhodesian Ridgebacks ihre Stellung selbstbewusst. Eine gute Sozialisation, eine liebevolle konsequente Erziehung und umsichtiges Verhalten des Besitzers beugen unerwünschten Situationen vor.

DISKRETE WACHHUNDE

Selbstbewusstsein demonstrieren die erhabenen Jagdhunde – wie bereits kurz erwähnt - auch als Wächter von Haus und Hof. Im Gegensatz zu vielen anderen Rassen bellen sie jedoch nicht beim kleinsten Anlass, sondern in der Regel nur dann, wenn auch wirklich ein Grund dafür vorliegt. Rhodesian Ridgebacks legen es nicht darauf an, einen Eindringling anzugreifen. Das ist auch überflüssig, zumal ihre imposante Erscheinung und ihr selbstbewusstes Auftreten die Annäherung eines unerwünschten Gastes ohnehin unwahrscheinlicher machen. Fremden gegenüber verhalten sich die meisten Ridgebacks ohnehin zurückhaltend, aber nicht aggressiv. Ihnen wird ein sechster Sinn für drohende Gefahr zugesprochen, hinter dem sich eine geradezu verblüffende sensitive Wahrnehmung verbirgt.

Ein Zaun von mindestens 1.70 Meter Höhe sollte das Gelände umgeben, auf dem sich ein Rhodesian Ridgeback frei bewegen darf. Ansonsten könnte er auf die Idee kommen, eigenständig seine Umwelt zu erkunden. Junge Hunde graben mit Vorliebe große Löcher und quetschen sich auf diese Weise unter Zäunen durch. Sie sollte man beim Freilauf im Garten immer im Auge behalten.

ANHÄNGLICH UND PFLEGELEICHT

Wenn die Beaufsichtigung vielleicht etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt als bei anderen Hunden, so spart man diese Zeit spätestens bei der Pflege wieder ein. Das hell- bis rotweizen gefärbte Fell der Hunde ist kurz und pflegeleicht. Einmal pro Woche striegeln, regelmäßige Ohrenreinigung und eventuell gelegentliches Krallenkürzen reichen aus, um den Vierbeiner optisch in Schuss zu halten.

Und die kann man wiederum in gemeinsame Aktivitäten mit dem Hund stecken. Mehrere stramme Spaziergänge täglich, ausgelassene Spiele, Kopfarbeit und die Möglichkeit, sich ab und zu so richtig auszutoben... All das braucht ein Rhodesian Ridgeback, um in der restlichen Zeit ruhig und ausgeglichen zu sein. Und, um seine Figur zu wahren. Die „Löwenhunde“ sind nämlich von Natur aus gute Fresser, die kein Leckerchen ablehnen. Eine undisziplinierte Ernährung führt schnell zur Verfettung des Hundes. Ein Phänomen, das man nicht gerade selten bei Erstbesitzern der Rasse beobachtet. Sie unterschätzen die Gefahr der Gewichtszunahme. Soll sich der Ridgeback wohl fühlen, sollte er eine sportliche Figur haben.

Text: Gabriele Metz
Fotos: RRCD, Karin van Klaveren, Dogcellent.de

WEITERE INFOS:

Rhodesian Ridgeback Club Deutschland e.V. (RRCD)
Meisenweg 2, 21279 Wenzendorf
Mail: vorstand@rrcd.de
www.rrcd.de